

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

14.10.1828 (Nr. 286)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 286.

Dienstag, den 14. Oktober

1828.

Baiern. — Nassau. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königr. beider Sizilien.) — Niederlands. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Baden-Baden. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baiern.

München, den 8. Okt. Heute Nachmittag 3 Uhr trafen J. K. H. die Kronprinzessin von Preussen, die Prinzessin Johann von Sachsen und die Erzherzogin Sophie von Oestreich aus Tegernsee hier ein. Ihre Maj. die Königin war Ihnen bis Sauerlach entgegengefahren. J. K. H. wohnten Abends der Vorstellung des Ballets "der Berggeist" in Gesellschaft J. K. M. bei, und werden in wenigen Tagen nach Tegernsee zu Ihrer Maj. der Königin Mutter zurückkehren.

Nassau.

Limburg an der Lahn, den 9. Okt. Am 22., 23. und 24. Aug. wurden von unserm hochwürdigsten Bischofe neunzehn Alumnen des Seminars zu Mainz zu Subdiakonen, Diakonen und Priestern geweiht. Den 19., 20. Aug. und 2. Sept. war Ordination für nassauische Alumnen. — Den 28. Sept. erteilte unser hochwürdigster Bischof dem Hrn. Bischofe von Rhodiopolis, Dr. Vitus Burg, Domdechanten des Erzbisthums Freiburg, die bischöfliche Konsekration in der hiesigen Domkirche, bei einer Versammlung von mehr als 4000 Gläubigen. Bei dieser feierlichen Gelegenheit hatten wir auch das Vergnügen, den Hrn. Geheimen Rath Engesser, Direktor der katholischen Kirchensektion in Karlsruhe, nebst dem Hrn. Ministerialrath v. Kettenacker hier zu sehen. — Den 7., 8. und 9. Okt. wurden in unserer Domkirche die feierlichen Exequien für den bischöflichen Kommissarius und Domherrn, geistl. Rath Johann Ludwig Orth, Stadtpfarrer in Frankfurt, gehalten, und zwar das erste derselben von Sr. bischöflichen Gnaden, das zweite von dem Hrn. Domdechanten Corden, und das dritte von dem Hrn. Dompfarrer geistl. Rathe Bausch. Die Nahrung war um so tiefer und allgemeiner, da die hiesigen Einwohner erst vor wenigen Tagen diesen so ausgezeichneten und würdigen Geistlichen hier bei der feierlichen Konsekration des Hrn. Bischofs von Rhodiopolis noch so heiter und im besten Wohlseyn gesehen haben.

Dänemark.

Kopenhagen, den 4. Oktober. Vor einigen Tagen geruheten J. M. der König und die Königin, in Begleitung des Oberhofmarschalls und des Oberbaudirektors, das zu den Vermählungsfeierlichkeiten bestimmte Lokal im Christiansborger Schlosse in höchsten

Augenschein zu nehmen; 150 Gemächer sind bereits fast ganz in Stand gesetzt, worunter 40 Prachtgemächer in der Haupt-Stage für die königliche Familie; die übrigen sind für die Damen und Kavaliere und für die Bedienten bestimmt. Das vollständige Zeremoniell, welches bei der bevorstehenden Feierlichkeit beobachtet werden soll, ist bereits von dem Oberhofmarschall Sr. Maj. vorgelegt worden, und hat die Allerhöchste Genehmigung erhalten. Auch das von dem königl. Beichtvater, Dr. Mynster, verfaßte Einsegnungs-Formular ist von Sr. Maj. gut geheissen. — Dem Vernehmen nach wird das k. Dampfschiff Kiel am 18. d. von hier nach Luisehlund abgehen, um Sr. k. H. den Prinzen Friedrich Karl Christian, Höchswelche um diese Zeit dort eintreffen werden, abzuholen, und zum 25. d. hierher zu führen.

Es werden hier Anstalten zum Empfange mehrerer hohen Gäste getroffen. Unter andern erwartet man Sr. D. den Prinzen Friedrich, Bruder J. M. der Königin, und J. D. den Herzog und den Prinzen von Augustenburg.

— Die Offiziere der dänischen Armee, welche mit Sr. M. Erlaubniß in französischen Diensten an der Expedition nach Morea Theil nehmen werden, sind: der Major von Hansen, der Kapitän von Schlegel vom Ingenieur-Korps und der Kapitän von Tscherning vom Artillerie-Korps. Sie werden ehestens von hier abreisen und ihren Weg über Ancona nehmen. (Dieselben sind bereits durch Frankfurt gekommen.)

— Am 28. v. M. ist eine aus der Nordsee kommende russische Kriegsfregatte hier vor Anker gegangen, und am 1. d. weiter nach der Ostsee gefegelt.

— Die Aernte der Kornreichen Insel Laaland ist in diesem Jahre sehr ergiebig.

— Im Königreich Dänemark sind im vorigen Jahre 36,954 Kinder geboren, und 26,160 Individuen gestorben.

Frankreich.

Pariser Börse vom 10. Okt.

5prozent. Konsol. 105 Fr. 80, 85 Cent. — 3prozent. Konsol. 74 Fr. 25 Cent.

— Die Divisiven vor Algier zerstörte am 1. Oktober zu Lorette-Chica, 4 Meilen westlich von Algier, vier Kor-

faren, welche sich unter das dortige Fort geflüchtet hatten. Dieses Fort, das mit fünfzehn 24 Pfündnern bewaffnet ist, wurde beschädigt.

— Der H. Graf von Mallarmé, der Unterschlagung von acht Briefen in dem Post-Bureau, dessen Chef er war, bezüchtigt, hat schon mehrere Verhöre vor dem Hrn. Instruktionsrichter Desmortiers ausgestanden. Die Pariser Zeitungen melden hiebei folgende Thatsache:

Der H. Generaldirektor der Posten wollte die noch nicht entsiegelten Briefe, welche das Corpus delicti bilden, und als Beweisstücke dienen sollen, in seiner Verwahrung behalten. H. von Baulhier stützte sich, dem Vernehmen nach, auf die Verordnungen, welche verbieten, die Briefe dritten Personen zuzustellen. Diese Lehre wurde von Hrn. Villot, Procurator des Königs, und von dem H. Instruktionsrichter lebhaft bestritten. Wir erfahren, daß nach einer weisen von dem Instruktionsrichter genommenen Maßregel, die Briefe nur von den Personen sollen geöffnet werden, an welche sie adressirt sind, und die in dieser Absicht vor Gericht zitiert wurden.

Lyon, den 8. Okt. Morgen kommt der Obriste Fabvier hier an. Der Messager de Marseille versichert, er habe in jener Stadt durch eine telegraphische Depesche die Einladung erhalten, sich sogleich nach Paris zu begeben.

— Den letzten Nachrichten aus Lissabon zufolge ist die Universität zu Coimbra durch ein Dekret Don Miguels geschlossen worden.

Großbritannien.

Am 30. Sept. hielt man in Meath eine Katholiken-Versammlung, bei welcher mehrere einflußreiche Männer zugegen waren, und Lord Gormanstown den Vorsitz führte. Lord Killen hielt eine Rede, worin er unter anderm sagte: "Wenn ich die Emancipation der Katholiken verlange, so stütze ich mich dabei auf die Konstitution, welche allen Unterthanen gleiche Rechte verleiht; wir verlangen keine Vorrechte vor den Protestanten, sondern wir wollen bloß mit ihnen gleichgestellt seyn; wir wollen, daß Andere derselben Freiheit genießen, welche Wir für uns selbst in Anspruch nehmen. Die Religionsfreiheit ist ein bürgerliches Recht, warum sollte uns dieses vorenthalten werden? Man werfe nur einen Blick auf die gegenwärtige Lage Irlands: welches Schauspiel bietet es nicht dar! Es ist in zwei große Faktionen getheilt, von denen die eine, im Norden, ein unseliges Uebergewicht verlangt, und die andere, im Süden, organisiert ist, aber ihre Rechte kennt, und frei seyn will. Das Volk ist in drei Klassen getheilt: in liberale Protestanten, in Katholiken und Drangisten. Und woher rührt diese Spaltung? — von einer halsstarrigen Beharrlichkeit bei einem verwerflichen System. Jenem abscheulichen Plane, unter dem Volke Spaltungen zu erregen, hat man die gegenwärtig herrschende Anarchie zuzuschreiben. In andern Ländern genießen die Protestanten und Katholiken

gleicher Rechte. In Sachsen herrscht ein katholischer König über protestantische Unterthanen; in Baiern, in der Schweiz herrscht dieselbe Einhelligkeit, dasselbe glückliche Verhältniß; bloß in England herrschen unter dem Volke Spaltungen, und dem Staat droht Zerrüttung, weil wir über einige Punkte der christlichen Lehre nicht einer Meinung sind. Man richtet Anklagen gegen uns, und wir haben uns nichts vorzuwerfen; man behauptet, daß wir die beiden Inseln trennen wollen; dieser Vorwurf ist ungerecht und zerfällt von selbst, wenn man an die Zusammensetzung des Vereins denkt; denn findet man unter seinen Mitgliedern nicht Männer, welche nicht bloß in ihren politischen, sondern auch in ihren religiösen Meinungen von einander abweichen? Was die Radikale Reform betrifft, so erkläre ich für meinen Theil, daß ich ein Feind aller Maßregeln bin, welche Zwietracht erregen können, und daß der Verein in dieser Beziehung sich zu nichts hat verbindlich machen wollen. Endlich behauptet man, wir wollten die anglikanische Kirche über den Haufen werfen; allein weiß man denn nicht, daß unter den Mitgliedern des Vereins sich auch Protestanten befinden? Glaubt man, daß diese den Umsturz ihrer eigenen Kirche wollen? Der edle Lord las am Ende seiner Rede einen Beschluß vor, wornach alle Unterthanen auf gleiche bürgerliche Rechte und auf Gewissensfreiheit Anspruch haben sollen. — H. Preston, der späterhin das Wort nahm, bemerkte, daß, da die Katholiken dieselben Begriffe und Ansichten von Recht und Unrecht hätten, wie die Protestanten, ihnen auch dieselben Rechte gebührten, und daß die Einen nicht Sklaven seyn könnten, während die Andern frei wären. Die Drangisten, äusserte er schließlich, sprechen von ihren 400,000 Mann; allein obgleich der siebente Theil der Unstigen hinreichte, sie vom Erdboden zu vertilgen, so werden wir dennoch den Ausgang der Sache ruhig abwarten und auf eine verfassungsmäßige Art unsere Rechte fordern. Nie aber werden die Katholiken in ihre unverzeihliche Apathie zurückfallen, bis sie ihre Rechte erlangt haben.

— Den nach der Levante handelnden Kaufleuten ist die offizielle Anzeige gemacht worden, daß Zucker und Kaffee von dem russischen Blockade-Geschwader als verbotene Waare betrachtet, und die mit diesen Gegenständen beladenen Fahrzeuge keine Erlaubniß zum Einlaufen in die Dardanellen erhalten würden.

London, den 7. Okt. Die Königin von Portugal ist gestern Abends in dieser Hauptstadt angekommen. Der Adel, die Offiziere und die zu London wohnenden portugiesischen Kaufleute ließen Ihrer M. durch eine aus 150 Personen bestehende Deputation, an deren Spitze der Marquis von Palmella war, eine Adresse überreichen. J. M. beantwortete diese Adresse mit der Versicherung, daß sie niemals die Märtyrer der Legitimität vergessen würden.

Um 2 Uhr begaben sich der Herzog von Wellington und Lord Aberdeen in das Hotel Grillon, wo die Köni-

gin von Portugal das Absteige-Quartier genommen, um Ihrer Majestät zu der glücklichen Ankunft in dieser Hauptstadt Glück zu wünschen. Jene Minister waren in Uniform und mit mehreren Orden geschmückt. Beglückwünschungs-Botschaften wurden gleichfalls aus Windsor von Seiten Sr. M. geschickt.

London, den 8. Okt. Sir Edward Codrington ist gestern am Bord des Warspite von 74 Kanonen, aus Malta kommend, von wo er am 11. Sept. abgereist war, auf der Themse angelangt. Die kombinierten Flotten waren zu Navarin, wo sie die Ankunft des Kapitän Campbell mit der Fregatte la Blonde, nebst den ägyptischen Transportschiffen erwarteten, um die zweite Division der Armee Ibrahim's nach Alexandrien überzuführen.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 24. Sept. Die Bevölkerung der kön. Staaten diesseits des Faro fährt fort, sich auf eine überraschende Art zu vermehren. Sie belief sich am 1. Jan. 1827 auf 5,626,946 Seelen, und am 1. Jan. d. J. auf 5,677,456 Seelen; die Vermehrung betrug also 50,510 Seelen. Von 1814 an bis 1828 hat sich die Bevölkerung um 820,763 Seelen vermehrt.

Niederlande.

Aus dem Haag, den 4. Okt. Kraft eines vom Marine- und Kolonial-Minister erlassenen Befehls sind alle aus Gibraltar und Cadix ankommenden Schiffe, wegen der dort ausgebrochenen ansteckenden Seuche, vorläufig einer sehr scharfen Quarantaine unterworfen.

— Die Manduvres bei Zeist haben bereits aufgehört, und heute verlassen die Truppen das Lager, um in ihre Standquartiere zurückzukehren.

— Se. K. H. der Herzog von Lucca sind kürzlich zu Amsterdam eingetroffen.

Oesterreich.

Wien, den 8. Oktober. Metalliques 94 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1074.

— J. K. H. die Prinzen Wilhem und August von Preussen sind gestern Abend von hier abgereist. Beide Prinzen wurden mit Aufmerksamkeiten aller Art von der kaiserlichen Familie überhäuft, und Se. Maj. der Kaiser behandelte sie mit väterlicher Huld.

— Ihre K. Hoh. die Herzogin von Lucca wird täglich hier erwartet.

— Dem Vernehmen nach ist, auf die Nachricht von der durch die Marokkaner erfolgten Wegnahme des österreichischen Schiffes Veloce befohlen worden, daß von Venedig unverzüglich noch eine Fregatte und zwei Briggs zu der Eskader des Obristen Acuty stoßen sollen, um von der marokkanischen Regierung Genugthuung zu begehren, und die der österreichischen Flagge zugesügte Beleidigung zu rächen.

— Am 5. d. war ein glänzender Ball bei Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich.

Preussen.

Berlin, den 10. Okt. Se. Durchl. der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Dels ist nach Wittenberg von hier abgegangen, und der Generalpostmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Bundestage, H. von Nagler, von Frankfurt am Main hier eingetroffen.

Rußland.

Petersburg, den 26. Sept. Hier ist folgendes allerhöchste Manifest erschienen:

Wir von Gottes Gnaden Nikolaus I., Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen u. u. u.

Ungeachtet der Fortschritte Unserer Waffen im gegenwärtigen Kriege gegen die ottomanische Pforte, und bei Unserm aufrichtigen Wunsche, diesem Kampfe bald ein Ende zu machen, setzt Uns der Feind, den Friedensvorschlägen abgeneigt bleibend, durch seinen Starrsinn in die unumgängliche Nothwendigkeit, neue Maßregeln zur Fortsetzung des Kriegs zur ergreifen. Da wir es daher für unumgänglich erachten, Unsere Streitkräfte in kompletten Stand zu setzen, befehlen wir: 1) Im ganzen Reiche, mit Ausnahme von Grusien und Bessarabien, von fünfhundert Seelen vier Rekruten auszuheben. 2) Die Stellung der zweiten Hälfte der Rekruten-Anzahl, die bei der vorigen 92. Rekrutirung, kraft Unseres Manifestes vom 14. April, von den Gouvernements Cherson, Jekaterinoslaw, Poltawa, Slobodsko-Ukrainsk, Kiew und Podolien nicht geleistet wurde, aus Rücksicht auf die von diesen Gouvernements gemachten Aufopferungen und wegen der Unmöglichkeit, in so kurzer Zeit Quittungen über die Trostknechte beizubringen, bis auf künftige Rekrutirungen zu vertagen. 3) Die Aushebung ist nach Grundlage der bestehenden Gesetze und der besondern hiemit zugleich an den dirigirenden Senat ergehenden Verfahrungs-Ukase zu vollführen. In dieser Ukafe haben Wir zur größtmöglichen Erleichterung für Unsere lieben und getreuen Unterthanen unter andern verordnet: bei Bestimmung des Maßes sich nur auf die Nothwendigkeit zu beschränken, die Bestreibung der Montirungs-Gelder aber nach den Preisen bei der leztvorhergegangenen Aushebung, ohne alle Erhöhung, vorzunehmen. Gegeben in Odeffa, am 21. August, im Jahre nach Christi Geburt 1828, Unserer Regierung im Dritten.

Die (in vorstehendem Manifest erwähnte) Ukafe an den dirigirenden Senat befehlt die angeordnete Rekruten-Aushebung auf folgender Grundlage zu vollführen: 1) die Aushebung mit dem 1. November d. J. zu beginnen, und unfehlbar im Laufe von zwei Monaten zu beenden; 2) der dirigirende Senat hat die Anordnung zu treffen, daß im erwähnten Termine alle rückständigen Rekruten der vorigen Aushebung gestellt werden; 3) die Rekruten nicht unter 18 und nicht über 35 Jahre anzunehmen; dem Maße nach nicht unter 2 Arschinen 3 Verschock. In Ansehung der körperlichen Mängel ist nach den Vorschriften zu verfahren, welche bei der lezten

Aushebung beobachtet worden; 4) die durch die Ukase vom 26. August 1827 verordnete Aushebung der Ebräer nach den Vorschriften zu bewerkstelligen, welche in einem besondern Reglement und Bestimmungen mit jener Ukase publizirt worden sind.

— Am 5. d. M. ist der General-Gouverneur der Ostsee-Provinzen, Markis Paulucci, von seiner in's Ausland unternommenen Reise zu Riga angekommen.

Odessa, den 25. Sept. Ueber den Fall von Barna ist noch immer keine Nachricht hier eingetroffen, allein er scheint unbezweifelt sehr nahe, da, wie hier offiziell verkündet wird, unsere Truppen keine weitere retrograde Bewegung von Schumla gemacht haben, sondern ihre Stellung vor diesem Punkte noch immer behaupten. Ein Umstand, der den Beweis liefert, daß Hussein Bey nichts zum Entsatz Barna's zu thun im Stande war.

Türkei.

Crajo va, den 22. Sept. Die Russen haben nun ihre frühere Stellung bei Czoroi wieder eingenommen, und die Türken halten sich, ob sie gleich neuerdings Verstärkung aus Widdin erhalten haben sollen, seit der letzten Infiltration wieder auf der Defensiv.

Triest, den 4. Okt. Ueber Ancona wird aus Corsu unterm 20. Sept. gemeldet, daß Ibrahim Pascha endlich nach Alexandrien abgefegelt seyn solle. — Die griechische Bevölkerung von Prevesa hat sich gegen die Türken in Aufrührer gesetzt. Die Besatzung zog sich in die Zitadelle, wo sie von den Griechen belagert wird.

Baden-Baden, den 6. Oktober. Nach dem gestern erschienenen letzten Badewochenblatt beläuft sich die Anzahl der im Jahr 1828 dahier angekommenen Badegäste und anderer Fremden auf 10,136 Personen.

Frankfurt am Main, den 11. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 71 3/4
dito herausgekommene Serien 97

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

13. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/2	28 3/4. 3,0 L.	6,0 G.	58 G.	N.
M. 3	28 3/4. 1,9 L.	12,1 G.	54 G.	N.
N. 9	28 3/4. 0,8 L.	10,5 G.	58 G.	N.

Meist heiter — viel leichtes Gewölk — trüber Abend.

Psychrometrische Differenzen: 1.6 Gr. 2.8 Gr. 1.9 Gr.

Karlsruhe. (Lotterie-Anzeige.)

Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlotterie, bei welcher kein Rücktritt statt findet, die auffer 3 schönen Hofgütern, wofür eine Ablösungssumme von 42,000 fl. bestimmt ist, noch 786 weitere Gewinnste enthält, und wovon die erste Ziehung den 2. Januar 1829 vor sich geht, sind fortwährend Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Ehr. Reinhard,
lange Straße.

Literarische Anzeigen.

Den vielfachen Anfragen belegend, zeigen wir an, daß nun vollständig erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben ist:

R. H. L. Pöbli,

Die

Staatswissenschaften
im Lichte unserer Zeit.

2te verm. Aufl. 5 Bde. (190 Bg. in gr. 8. 1827—1828.
10 Thlr. 16 Gr.

Einzeln: 1r Bd. 4 fl. 30 kr. — 2r Bd. 4 fl. 30 kr. —
3r Bd. 4 fl. 30 kr. — 4r Bd. 5 fl. 42 kr. — 5r Bd.
2 fl. 42 kr.

Als praktischer Commentar zu diesem Werke ist von demselben Verf. im Jahre 1826 erschienen:

Die Staatensysteme

Europa's und Amerika's,

seit dem Jahre 1783 bis 1826 geschichtlich-politisch
dargestellt in drei Bänden. gr. 8. (83 Bog.)

Weiß Druck. 9 fl. 36 kr. — Ord. Druck. 7 fl. 12 kr.
Leipzig, im Oktober 1828.

J. E. Hinrich'sche Buchhandlung.

Bei Gebrüder Franck in Stuttgart ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ernst Ludwig Pöfells
sämmliche Werke.

Mit Anmerkungen und Zusätzen herausgegeben
von

Dr. Wilderich Weick.

18 — 68 Bändchen. kl. 8. Preis eines Bändchens auf
ord. Druckpapier 36 kr. — auf Velin 48 kr.

Bei Franz Barrentrapp in Frankfurt a. M. erscheint auf Subscription:

Johann Geiler von Kaisersberg.

Sein Leben und seine Schriften in einer Auswahl.

Mit den nöthigen Einleitungen und Anmerkungen herausgegeben von

Dr. Wilderich Weick.

Eine ausführliche Anzeige über die Herausgabe dieser für den Theologen, wie für den Sprach- und Geschichtsforscher gleich interessanten Schriften eines der wichtigsten Männer seiner Zeit ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Bei F. C. Pfund und Sohn in Stuttgart ist erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Süddeutsche Originalien, Benzler, Detinger, Flattich. In Fragmenten gezeichnet von ihnen selbst. Herausgegeben von M. L. G. Barth, Pfarrer in Mühlhagen (im Württembergischen). 8. gebefest 24 Kr. oder 6 Gr.

Diese kleine Schrift enthält sehr interessante Aeußerungen der drei genannten Männer, gesammelt aus handschriftlichem Nachlaß, der nie gedruckt worden ist. Dies wird hinlänglich seyn, um die Aufmerksamkeit christlicher Leser auf dieß Büchlein hinzulenken.

In den Buchhandlungen von Chr. Th. Groos in Karlsruhe und Karl Groos in Heidelberg sind zu haben:

- Müffel, Ministerial- und Kirchenrath in Karlsruhe, Ueber das Wesen und den Beruf des evangelisch-christlichen Geistlichen. 2 Theile. 6 fl.
 — — Predigten. 1ste und 2te Sammlung. 2 fl. 54 Kr.
 — — Die Schule der Geistlichen, oder Ansichten und Vorschläge eine zweckmäßigere Erziehung der evangelischen Geistlichen betreffend. 36 Kr.
 — — Katechismus der Glaubens- und Sittenlehre unserer evangelisch-christlichen Kirche. Zweite Auflage. 18 Kr.
 — — Des Lebens Weihe. Ein christliches Erbauungsbuch für solche Leser, welche Licht und Wärme gleichmäßig suchen. 2 fl. 42 Kr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem werden Seidenhüte, auf wasserdichtem Filz, nach neuester Fagon und um sehr billigen Preis selbst gefertigt, welche alle bis jetzt dahier verkauften in Hinsicht der Güte und Leichtigkeit überreffen.

Karl Helmle, Hutmacher, wohnhaft in der Spitalstraße Nr. 69.

Karlsruhe. [Anzeige.] Das vielfältige Vertrauen und die günstige Theilnahme, der ich mich durch meine seit einige Zeit eingeführte Verkaufweise zu erfreuen habe, veranlaßt

mich, solche mit guter Waare und reeller Bedienung noch weiter zu erwerben; durch neue sehr vortheilhafte Einkäufe habe ich mich daher in den Stand gesetzt, alle Farben seiner niederländischer Tücher, in vorzüglich guter Qualität, zu den billigen Preisen von 2 fl., 2 fl. 24 Kr. und 2 fl. 48 Kr., und ganz extra feine zu 3 fl., 3 fl. 15 Kr. und 3 fl. 45 Kr. die Elle, so wie alle Sorten seine Divers und Klauß, für Herrenröcke, dann Espagnolets und Gesundheitsfanelle etc. zu äußerst billigen Preisen verkaufen zu können. Auch besitze ich eine bedeutende Auswahl 4/4 und 6/4 breiter französischer und englischer Cottons, worunter zu 10, 12 und 14 Kr. die Elle sehr gute Waare in den schönsten Dessins sich befindet, und womit ich mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle.

Julius Homburg, dem Gasthaus zum Erbp. in den gegenüber.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei vorrückender Jahreszeit säume ich nicht, meinen verehrten Gönnern ergebenst anzuzeigen, daß ich, außer meinem

Seide- und Modewaaren-Lager auch stets ein bedeutendes Lager

Niederländer, Französischer und Sächsischer Tücher,

Drap Zephir, Drap de Dame, Circassias, zu allen Preisen unterhalte, so wie auch eine große Auswahl Vieber, Castorins, Lady-Coatings, Finnets, Espagnolets etc. überhaupt alle für das Spätjahr sich eignende Artikel besitze.

Die reellste und billigste Bedienung soll mir das Vertrauen derjenigen sichern, die mit ihrem gütigen Besuche mich beehren.

Eduard Hirsch.

P. S. Auf Obiges mich beziehend, mache ich zugleich die geziemende Anzeige, daß ich meinen Bruder, Hrn. Benedikt Hirsch, als Associe in meinem Geschäft aufgenommen, und solches nun unter der Firma von

Eduard et Benedikt Hirsch

fortgeht.

Karlsruhe. [Anzeige.] Hiermit gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß mein Schwager L. Heilbronner meinem Geschäft beigetreten ist, und dasselbe nunmehr unter der Firma

Ettling et Heilbronner

auf gemeinschaftliche Rechnung und Verbindlichkeit fortgesetzt wird.

Dankbar für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich, solches auf meine jetzige Verbindung übergeben zu lassen.

W. Ettling.

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns zugleich, unser wohl assortirtes Lager, in allen Sorten seidenen, leinenen und wollenen Händen, Nähseide, Schlesinger, Brabanter und baumwollenen Faden, ächter Englischer Strickbaumwolle, grauer, weißer und schwarzer Hamburger und Spanischer Strickwolle, so wie auch diese Farben in Vigognia etc., bestens zu empfehlen.

Ettling et Heilbronner, lange Straße Nr. 114, der Marr'schen Buchhandlung gegenüber.

Pforzheim. [Dienst-Gesuch.] Ein entlassener Staatsdiener, der nur einen monatlichen Sustentations-Gehalt von 10 fl. genießt, sieht sich in die Nothwendigkeit gesetzt, seine Dienste im Schreibereifach anzubieten.

Derselbe wurde 1805 als Scribent aufgenommen, und würde sich, nach seinen bisherigen Beschäftigungen, hauptsächlich zu Arbeiten im Theilungsfach, in der Registratur, in Rechnungsstellungen und Revision eignen.

Diejenigen Stellen, welche ein Subjekt von vorstehenden Fächern nöthig haben, werden ersucht, sich an das Komtoir des Pforzheimer Wochenblatts zu wenden.

Karlsruhe. [Gesuch.] An einen Kostisch wünscht man einige Kostgänger, ebenso 2 oder 3 junge Leute in Kost und Logis bis den 1. November, oder auch sogleich. Näheres ist zu erfragen Nr. 24 in der Erbprinzenstraße.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Ein honettes Frauenzimmer von mittlern Alter, aller weiblichen Arbeiten, der Haushaltung, Erziehung und Musik kundig, wünscht in diesen Beziehungen eine Aufnahme in einer Familie, in einer Stadt oder auf dem Lande — wobei mehr auf anständige Behandlung als auf großes Honorar gesehen wird — zu finden. Nähere Auskunft gibt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] Im Eckhause der Kronen- und Spitalstraße, Nr. 42, ist im zweiten Stock ein Logis von 4 bis 6 geräumigen Zimmern, mit Küche, Keller, gemeinschaftlicher Waschküche, Holzremise und sonstigen Bequemlichkeiten, entweder auf den 23. Oktober oder auf den 23. Januar zu vermieten.

Freiburg. [Dienst-Antrag.] Auf den 1. Jänner k. J. wird die erste Scribentenstelle bei diesseitiger Stelle, verbunden mit einem jährlichen Gehalt von 400 fl. und einigen nicht unbedeutenden Accidenzien, erlediget, welche man durch einen tüchtigen rezipirten Scribenten wieder zu besetzen wünscht.

Die hiezu Lust tragenden H. H. Scribenten belieben sich, unter Beilegung ihrer Zeugnisse, in portofreien Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Freiburg, den 8. Okt. 1828.

Großherzogliche Kreisasse.
B e c h t.

Durlach. [Markt-Verlegung.] Der hiesige Simon und Juda-Markt wird dieses Jahr nicht 8 Tage nach Simon und Juda, oder den 4. November, sondern auf den Tag Simon und Juda, Dienstag, den 28. Oktober d. J., der Vieh-Markt aber Montag vorher, den 27. ejusd., abgehalten.

Durlach, den 10. Okt. 1828.

Bürgermeisteramt.
D u m b e r t h.

Rheinbischofsheim. [Gesundener Leichnam.] Es ist unterm 7. d. M. in der Nähe von Freisfeld der nachbeschriebene Leichnam männlichen Geschlechts vom Rhein angetrieben worden, welcher des hohen Grades der eingetretenen Fäulniß halber sogleich begraben werden mußte. Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Ersuchen an sämtliche Polizeibehörden, zur Entdeckung des Unglücklichen die geeigneten Nachforschungen einzuleiten.

S i g n a l e m e n t.

Alter, dem Anschein nach zwischen 32 und 36 Jahre.
Größe, 5 Schuh.
Körperbau, kräftig.
Gesichtsbildung, unkenntlich.
Haare, schwarz.
Bart, ebenfalls.
Zähne, gut.

K l e i d u n g s s t ü c k e:

Ein weißwollenes kurzes Wämmschen mit weißen Beinknöpfen; Beinkleider vom nämlichen Zeuge. Um den Hals ein floretseidenes schwarzes Tuch, um die rechte Hand ein rothfarirtes baumwollenes. Ein hänsenes Hemd, auf der Mitte der Brust mit den lateinischen und roth gezeichneten Buchstaben

A + N + H +.

bezeichnet. Am rechten Fuß ein rindlederner, mit Nägeln beschlagener, mit ledernen Riemen gebundener Schuh.

Rheinbischofsheim, den 8. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
J ä g e r s c h m i d.

Ettlingen. [Diebstahl.] In der jüngst abgewichenen Nacht ist in dem hiesigen Gasthause zur Traube mittelst Einbruchs folgendes Silbergeräthe entwendet worden:

- | | |
|---|---------------|
| 1) Ein Vorlegelöffel ganz von Silber, bezeichnet mit O. K.; wahrscheinlich hat dieser Löffel auch das Zeichen des Silberarbeiters Heer in Karlsruhe | Werth. |
| 2) Sechs silberne Eßlöffel, mit dem nämlichen Zeichen | 17 fl. — fr. |
| 3) Fünf Eßlöffel, mit dem Zeichen des Silberarbeiters Deimling des Ältern in Karlsruhe | 36 fl. — fr. |
| 4) Fünf leichtere Eßlöffel, mit dem Zeichen des Silberarbeiters Deimling des Jüngern in Karlsruhe | 35 fl. — fr. |
| 5) Fünf silberne Kaffeelöffel von Deimling dem Ältern | 32 fl. 30 fr. |
| 6) Fünf do. etwas leichter, zu Pforzheim verfertigt, ohne daß die Bezeichnung näher angegeben werden kann | 7 fl. 30 fr. |
| 7) Zwei silberplattirte Vorlegelöffel mit schwarzen hölzernen Stielen | 6 fl. — fr. |
| 8) Eine Zuckersange ganz von Silber, auf welcher hinten Blumen gravirt sind | 1 fl. 36 fr. |
| | 4 fl. 15 fr. |

Summa 139 fl. 51 fr.

Der Dieb ist bis jetzt noch unbekannt.

Sämmtliche obrigkeitliche Stellen werden ersucht, nach Möglichkeit mitzuwirken, daß die Thäter entdeckt und die entwendeten Gegenstände ihrem Eigenthümer wieder zugeführt werden.

Ettlingen den 12. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
K e l l e r.

Rastatt. [Fahndung.] Der unten näher beschriebene Schmiedegessele, Jakob Reibert, von Eschelbach (Amts Wiesloch), hat sich eines Diebstahls dahier sehr verdächtig gemacht; weshalb wir sämtliche Polizeibehörden dienstfreundlichst ersuchen, genau auf ihn fahnden, und ihn im Vernehmungsfalle mit seinen sämtlichen Effecten wohlverwahrt anher einliefern zu wollen.

Rastatt, den 5. Okt. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
M ü l l e r.

P e r s o n a l b e s c h r i e b.

Alter, 20 Jahr.
Größe, 5' 5".
Statur, hagerer.
Gesichtsform, breiter.
Farbe, gesunder.
Haare, dunkelbrauner.
Stirn, niederer.
Augenbraunen, dunkelbrauner.
Augen, brauner.
Nase, langer, stumpf zugehender.
Mund, kleinen.
Zähne, guter.
Kinn, rundes.
Bart, keinen.

V e r m u t h l i c h e K l e i d u n g.

- 1) dunkelblautüchene Kappe, mit ledernem Schilde und Sturmbande.
- 1) dunkelgrautüchener Wammes.
- 1) do. Hosen.
- 1) wollen Zeug gestreifte Weste, kolerirt.
- 1) gedrucktes blauseidenes Halstuch.
- 1) hänsenes Hemd (angeblich ohne Zeichen).
- 1) Paar Halbstiefeln, theils gerüstert,

Offenburg. [Gebäude- und Liegenschafts-Versteigerung.] Zu Folge eines oberamtlichen Erlasses vom 6. d. M., Nr. 25,326, sollen Gebäude und Güter der Kappenwirth Lorenz Kappeneder'schen Eheleute von Zunsweier, im Exekutionswege, noch- und zwar letztmals, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Es ist daher auf

Montag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Kappenwirthshaus zu Zunsweier selbst, Steigerungstag, fahrs bestimmt; und werden hierzu die Steigerungsliebhaber mit dem besondern Bemerkten eingeladen, daß keine Ratifikation mehr vorbehalten bleibe, sondern der Meistbietende sogleich Eigenthümer der versteigerten Realitäten seyn soll.

Die Verkaufsobjekte bestehen in einem zweistöckigen Wohnhaus mit darauf ruhender Schilb- wirthschaftsgerechtigkeit zum Kappen, nebst Scheuer und Stallung, dabei 8 Esr. Acker, 2 Tauen Matten und 12 Haufen Neben.

Auswärtige Käufer haben sich mit legalen Sitten- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Offenburg, den 9. Okt. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Killy.

Ettlingen. [Gebäulichkeiten- u. Liegenschafts-Versteigerung.] Ludwig Runge, Eigenthümer des Gasthauses zum König von Preussen in Frauenalb, ist aus eigener Wahl des Vorhabens, seine dortigen Gebäulichkeiten und Liegenschaften öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern, wozu Tagfahrt auf

den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr,

in Frauenalb, anberaumt ist. Das genannte Gasthaus ist geräumig, in einem soliden, guten Zustande, enthält viele Bequemlichkeiten, und kann durch seine schon vorhandenen Einrichtungen mit vielem Vortheil, sowohl zur Brandweindrennerei, als auch zum Bierbrauen, benutzt werden.

Mit Keller, Speicher und Stallungen ist diese Wirthschaft überflüssig versehen.

Bei den Gebäulichkeiten befinden sich drei Kuchengärten mit soliden Einfassungen, und eine Wiese von 2 3/4 Morgen bester Qualität.

Die Lufttragenden werden hierzu eingeladen, mit dem Bemerkten, daß auswärtige Steigerer nur mit obrigkeitlichen Zeugnissen über hinlängliches Vermögen und gute bisherige Aufführung zugelassen werden.

Ettlingen, den 8. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Gengenbach. [Wirthshaus- und Güter-Versteigerung.] Dienstag, den 21. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird aus der Eantmasse der Lindewirth Alois Bodisch'schen Eheleute dahier, in der Behausung selbst, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden:

- 1) Eine zweistöckige, dahier an der Landstraße durch das Kitzingthal stehende, mit der ewigen Schilb- wirthschaftsgerechtigkeit zur Linde versehene Behausung mit Scheuer, Stallung, Schopf, Bad-, Rauch- und Waschhaus mit geräumigem Hof und Hausplatz.
- 2) 1 1/2 Viertel Gemüs- und Obstgarten, an diesem Wirthshause zur Linde liegend.
- 3) 4 1/4 Morgen Matt- und Ackerfeld hinter dem Wirthshause.
- 4) 1 1/2 Viertel Mattfeld daselbst.
- 5) 1/2 Juch Acker im Siegfelsfeld.
- 6) 2 1/4 Juch Acker- und Grassfeld, die Strohühnd genannt.
- 7) 5 Haufen Neben auf dem mittlern Nollen.
- 8) 1/2 Thauen Matten auf der Hutmatte.

Sämmtliche diese Liegenschaften werden zusammen an einen,

oder auch stückweise an mehrere, wie sich die Liebhaber einfinden, verkauft.

Die Käufer müssen Bürgschaft leisten, und fremde Steigerer haben sich überdies mit obrigkeitlich legalisirten Vermögens- und Sittenzeugnissen auszuweisen.

Gengenbach, den 8. Okt. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Trefzger.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Das in die Verlassenschaft der verstorbenen Ehefrau des Raths Johann Kaltenbergers dahier gehörige 2stöckige Wohnhaus sammt 2stöckigem Hintergebäude und Garten Waldstraße Nr. 75 wird Donnerstag, den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst, unter Zugrundlegung des Angebots von 7900 fl. nochmals, aber letztmals versteigert werden.

Karlsruhe, den 9. Okt. 1828.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Wein- u. Fässer-Versteigerung.] Freitag, den 17. Okt. d. J., Vor- und Nachmittags, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Oberkriegskommissärs Obermüller in der Waldhornstraße Nr. 13

17 Ohm 1811er Weiler Wein,

18 " 7 Vrtl. do.

5 " " do.

5 " 1811er Bechtheimer

und

andere gute reingehaltene Weine, Johann in Bouteillen, Madera, Siperwein und 1811er Kirschwasser, eine Parthie Fässer von verschiedener Größe, sonstige Kellergeräthschaften und Faßlager gegen baar Geld öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 9. Okt. 1828.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.
Kerler.

Oberkirch. [Liegenschafts-Versteigerung.] Die Ignaz Linzenbach'sche Mineral-Badanstalt, mit Wirthsrecht und Hofgut, zu Petersthal — deren Lage, Umfang und Beschaffenheit bereits in die öffentliche Bekanntmachung vom 27. Dez. 1827, Karlsruher Zeitung von 1828, Nr. 2, 4 und 9 aufgenommen worden — wird, zufolge richterlicher Verfügung vom 26. v. M., Nr. 11,526,

am 7. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Badwirthshause zu Petersthal, einem neuerlichen Verkauf im Meistgebot ausgesetzt werden.

Hierzu ladet man die Kaufsliebhaber ein, unter dem Bemerkten, daß die Steigerungsbedingungen vor dem Beginn der Verhandlungen werden bekannt gemacht, mittlerweile aber auch auf diesseitigem Bureau eingesehen werden können.

Oberkirch, den 2. Okt. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Frey.

Heidelberg. [Kostabgab-Verpachtung.] Montag, den 20. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, wird auf diesseitigem Geschäftszimmer die Abgabe der Kost für

1) circa 220 christliche Gemüthskranke an einen christlichen —

2) 8 — 10 jüdische Gemüthskranke an einen jüdischen Uebernehmer,

auf die Zeit vom 1. Dezember 1828/29, versteigert.

Die Bedingungen können täglich auf dem Bureau eingesehen werden. Der Steigerer muß sich vor der Steigerung über seine Qualifikation zur Kostbereitung und ein sittliches Betragen, so wie darüber mit obrigkeitlichem Zeugniß ausweisen, daß er eine verlangte werdende Kautio von 1500 fl. zu stellen im Stande sey.

Am nämlichen Tage, Nachmittags 3 Uhr, beginnt die Ver-

steigerung des Brodbedarfs für die Anstalt, in circa 98,000 Kreuzerwecken und 25,000 vierpfündigen Laiben Brod, gleichfalls für obige Zeit.

Heidelberg, den 1. Okt. 1828.
Großherzogliche Irrenhausverwaltung.
Dennig.

Durlach. [Nochmalige Versteigerung des Alleehauses.] Zur anderweiten Versteigerung des Alleehauses, zwischen Karlsruhe und Durlach, ist Termin auf

Dienstag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in dem gedachten Hause, anberaumt worden; wozu die Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 3. Okt. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Lichtenau. [Wirthhaus-Versteigerung.] Erbvertheilungshalben wird Dienstag, den 4. instehenden Monats November, im Wirthshaus zum Schwanen, die im hiesigen Städtchen an der frequenten Rheinstraße gelegene Behausung mit der Schildgerechtigkeit zur Krone, sammt dazu gehörigen Oekonomiegebäuden, worunter auch Stallungen zu 50 Stück Pferden, alles in einem geschlossenen Hofraum befindlich, auf mehrjährige Zahlungsstermine versteigert; wozu die allenfallsigen Liebhaber mit dem Beifügen eingeladen werden, daß sich dieses Etatsbißement nicht nur zur Wiederbetreibung einer Casuwirtschaft, sondern auch zum Betrieb anderer größern Gewerbe vorzüglich eignen dürfte.

Lichtenau, den 2. Okt. 1828.
Stadtbürgermeisteramt.
Lauppe.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation und Auforderung.] Der Erbvertheilung wegen werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtstitel Ansprüche an die Verlassenschaft des verstorbenen Kupfer- und Steindruckers Georg Friedrich Rudolph Siedentopf dahier zu machen haben, hienie aufgefordert, am

Freitag, den 7. Nov. l. J., Morgens 8 Uhr, in der Stadtamtsrevisoratskanzlei dahier ihre Forderungen anzumelden und richtig zu stellen, widrigenfalls bei der Ertheilung auf sie keine Rücksicht genommen wird, und diejenigen, welche in die gedachte Verlassenschaftsmasse etwas schulden, oder zu dieser Masse gehörige Bücher und sonstige Effekten besitzen, werden aufgefordert, bis zu obigem Termin Zahlung res. Rückgabe an die Wittve Siedentopf zu bewirken, widrigenfalls gerichtliches Einschreiten gegen sie veranlaßt würde.

Karlsruhe, den 1. Okt. 1828.
Großherzogliches Stadtamtsrevisoratsamt.
Kerler.

Hornberg. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Kochgerbers Christoph Grosschupf zu Schilbach ist der Controprozeß erkannt worden.

Zur Schuldenliquidation und Versuche eines Vergleichs haben die Kreditoren

Mittwoch, den 22. l. M. Okt., früh 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Schilbach um so gewisser zu erscheinen, als sie sonst theils von der Masse ausgeschlossen, theils für schuldig erklärt werden würden, sich dem Abschluß der Majorität anzuschließen.

Hornberg, den 30. Sept. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Vöhler.

Kastatt. [Gläubiger-Aufruf.] Wer an die wegen verschiedenen Betrügereien durch kaiserliches Urtheil auf ein

Jahr in das allgemeine Arbeitshaus verurtheilte Magdalena Pressenbach, von Hügelshaus, aus irgend einem Grunde eine Forderung zu machen hat, hat solche am

Freitag, den 31. Okt. d. J., früh 8 Uhr, auf hiesiger Oberamtskanzlei mit etwaigem Vorzugsrecht gehörig nachzuweisen, sonst er aus ihrem unter Pflegschaft stehenden, zur Befreiung der Unterfuchungskosten unzureichenden geringen Vermögen keine Befriedigung zu hoffen hat.

Kastatt, den 24. Sept. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Baden. [Unterpfandbuch-Erneuerung.] Die Renovation des Unterpfandbuchs der hiesigen Stadtgemeinde ist für nöthig erachtet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften in hiesiger städtischer Gemarkung Pfandrechte zu haben glauben, aufgefordert, solche am

3., 4., 5., 6., 7. und 8. Nov. d. J., jedesmal Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, bei der Pfandbuchs-Renovationskommission auf dem Rathhause dahier anzumelden, und ihre hierüber bestehenden Urkunden in Original vorzulegen.

Von nicht erscheinenden Pfandgläubigern wird zwar der im alten Pfandbuch vorhandene, noch nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden, sie haben sich aber die aus der unterlassenen Anmeldung für sie etwa entspringenden Rechtsnachtheile selbst beizumessen.

Baden, den 3. Okt. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Mähler.

Offenburg. [Vorladung.] Hyronimus Weber von Griesheim, welcher bei dem Großherzogl. Armeekorps den Russischen Feldzug mitmachte, und seit 1813 vermißt wird, ohne daß man von seinem Schicksal bisher etwas erfahren konnte, wird anmit aufgefordert, sich

binnen 6 Monaten dahier zu melden, sonst wird er für verschollen erklärt werden.
Offenburg, den 7. Okt. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Drff.
Vdt. Arcant.

Landau. [Haus-Versteigerung.] Donnerstag, den 16. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in Landau im Rheinkreise, im Wirthshaus zum Ritter, wird auf Anstehen des Eigenthümers, Hrn. Franz Michel, von da, sein Wohnhaus dahier im blauen Viertel, bestehend aus 2 wohl eingerichteten Wohnhäusern, Scheuer, mehreren Ställen, Brauhaus, 2 großen Kellern, mit Doppel-Speicher, 2 andern Kellern, und 2 Gärten, auf Eigenthum, unter vortheilhaftesten Bedingungen, sogleich definitiv versteigert.

Auf den Speichern können circa 3000 Malter Früchte, und in den Kellern 250 Fuder Wein gelagert werden.

Die Gebäude hängen zusammen und bilden den größten geschlossenen Hof dahier, und sind für jeden Großhandel geeignet. Dabei befinden sich ohngefähr 170 Fuder weingrüne Fässer welche auf Verlangen mit abgegeben werden können.

Das Ganze kann täglich eingesehen werden.

Landau, den 4. Okt. 1828.
Paraquin, Notar.